

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Ergebnis
 am 10ten Werktagen.
 Abonnement
 in der Stadt Wildbad, N. L. 35
 monatl. 50 H.
 Bei allen nicht Postbezogenen
 und Besten in drei- u. halbjähr-
 lichen Abzahlungen. N. L. 35,
 monatlich derselbe N. L. 35.
 Russen Postgeld 20 H.
 Calw. Nr. 61.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Veröffentlichungsblatt

des Kgl. Forstämter Wildbad, Kolffern,

Engelhardt u.

Während der Saison mit

amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 5 Hg.
 Anzeigebillig 10 Hg. die Zeile
 zweispaltig fortgesetzt.
 Anzeigen 15 Hg. die
 Zeile.
 Bei Wiederholungen außer-
 ordn.
 Preisnachlass
 nach Vereinbarung.
 Telegramm-Adressen:
 Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 210

Samstag, den 7. September 1912.

28. Jahrgang

Notales.

Wildbad, 7. Sept. 1912

Auf die Morgen Abend im Kino des Herrn R. Kowesch stattfindende Vorstellung machen wir ganz beson-

ders aufmerksam. Das Programm ist sehr reichhaltig. Neuenbürg. Die Nationalliberale-Deutsche-Partei

am Morgen Sonntag, den 8. September nachmittags 4 Uhr im Gasthof zum „Bären“ eine Versammlung ab zwecks

Aufstellung eines Kandidaten für die bevorstehende Land-

tagswahl. Hierzu ist auch die Freisinnige Volkspartei höf-

lich eingeladen. Das Programm für die Hauptversammlung des

Reins für Bienenzucht Neuenbürg a. d. Eng, welche

im Gasthaus „Baldhorn“ in Schwann Morgen, Sonnt-

ag, den 8. Sept. nachm. 2 Uhr stattfindet, lautet folgen-

dermaßen: Vortrag: Warum muß jeder Jäger in seinem

Interesse einem Bezirksverein angehören? Sonstiges:

Bericht über Ausstellung und Versammlung in Ravens-

burg. — Maßregeln gegen Faunist. — Insetzen von Kö-

nigen. — Herbstrevision und Einwinterungsarbeit.

Die Ministerialabteilung für die höheren Schulen

hat kürzlich einen Erlaß, der sich auf die Berücksichtigung

der Eisenbahnfahrer beim Beginn und Schluß des Un-

terrichts bezieht. Es heißt darin, daß es da, wo eine Be-

schäftigung der auswärtigen Schüler seitens der Verkehrs-

verwaltung nicht möglich ist, Sache der Schulen sei, auf

die auswärtigen Schüler die erforderliche Rücksicht zu neh-

men, damit diese nicht genötigt sind, vor Beginn oder nach

Schluß des Unterrichts längere Zeit ohne Unterricht und

Rückst auf Schulort aufzubringen. Solchen Schülern soll

es erforderlichen Falles gestattet werden, daß sie einige Mi-

nuten nach Beginn des Unterrichts sich einfänden und ebenso

einige Minuten früher entzögen. Bei kleinen Schulen

diegen Militärbehörde Mitteilung zu machen. Unterlassen sie diese Anzeige und wird wegen des Falles gerichtlich eine Strafe verhängt, so werden sie zur Verbüßung der Strafe entlassen, ohne daß eine Anrechnung der bereits abgedienten Zeit erfolgt; im nächsten Jahre werden solche Rekruten dann von neuem ausgehoben und eingezogen. Will sich ein Rekrut vor seinem Eintritt in den Truppendienst verheiraten, so hat er bei dem zuständigen Bezirkskommando die Ausstellung eines Eheschließungskonsenses zu beantragen. Aus der Eheschließung können keinerlei Ansprüche auf Unterstü-

Der Kurgäste Klage!

O Herr hör einmal auf mit deinem Segen O Himmel mach ein freundliches Gesicht! Verzeih uns doch einmal mit kaltem Regen

Sonst plagt uns immer ärger Schmerz und Gicht. Daß deine liebe Sonne wieder scheinen

Uns friert es bis ins tiefe Mark hinein Vor Kälte und Nässe könnten wir fast weinen, Ach Herr! schenk uns den warmen Sonnenschein.

Haß uns gegeben ja im warmen Bade Im Wasser das für Leiden Heilung bringt, Wir achten dies für eine große Gnade

Die du den Leidenden hier hast geschenkt. Ganz neu und heiter würden wir ausleben

Wenn uns die liebe Sonne entgegenlacht! Der Himmel möcht uns diese Güte geben

Verzeihen ganz von hier des Regens Nacht. Enttäuscht sind, welche Kost und Quartier geben

Warm Wetter bring mehr Gäste hier herein Nach Wildbad wäre manchem noch sein Streben

Wenn man allhier hätte warmen Sonnenschein. Ach lindere auch du nun ihre Leiden

Des Wetters Unquast hat es schwer gemacht. Viel Gäste sahn sie von hier abscheiden

Das schlechte Wetter hat sie fortgebracht.

Wir bitten noch zum Schluß um eine Bitte O Himmel tu den Schleier wieder auf, Erfreu uns Herz und Mut du liebe Sonne

Verzeih uns allhier den Lebenslauf. Die größte Freude würde es bereiten

Wenn uns des Himmels Blau entgegenlacht, Wir wollen dann in unser Album schreiben: Der Herr hat alles, alles wohl gemacht!

Kudwig, Waldhausen.

* Bei der gestrigen Ziehung der preuß. süss. Klassenlotterie (1. Tag) fiel auf die Nummer 173628 ein Gewinn von 50000 Mk.

Konzert-Programm

Sonntag, den 8. September vorm. 11—12 Uhr (Trinkhalle).

1. Choral: Allein Gott in der Höh sei Ehr.
2. Trompeten-Ouverture
3. Wiener Blut, Walzer
4. Intermezzo aus „König Helge“
5. Melodien aus „Prociosa“
6. Die Schlossherrin, Mazurka

3 1/2—4 1/2 Uhr (Anlagen).

1. Jägergruß, Marsch
2. Ouv. „Der Vampyr“
3. Bronislaus, Walzer
4. Fant. aus „Lucrezia“
5. Unter afrikanischem Himmel.
6. Zwei Ung. Tänze.

abends 5—6 Uhr Kurplatz.

1. Kriegsmarsch
2. Ouverture „Die diebische Elster“
3. Erhöhte Pulse, Walzer
4. Nordischer Volkstanz.
5. Suite (I) aus „Carmen“

Abends 8 1/2—10 Uhr im Kgl. Kursaal

Kammermusik-Abend.

Montag, den 9. September,

1. Choral: Nun bitten wir den heiligen Geist.
2. Ouv. „Heimkehr aus der Fremde“
3. Marion-Walzer
4. Andante a. d. Sinfoni mit dem Paukenschlag. Haydn
5. Scenen a. d. Op. „Tell“
6. Dithyrambe, Mazurka

Nationalliberale-Deutsche-Partei

Am nächsten Sonntag, den 8. September 1912 nachmittags 4 Uhr

im Gasthof zum „Bären“ in Neuenbürg eine

Versammlung

der Nationalliberalen-Deutschen-Partei

zur Aufstellung eines Kandidaten für die bevorstehende Landtagswahl.

Bei der Wichtigkeit der Sache laden wir nicht bloß die Anhänger unserer Partei aus dem ganzen Bezirk, sondern auch die Angehörigen der Freisinnigen Volkspartei zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein.

Den 5. September 1912.

Nationalliberale-Deutsche-Partei.

Die Hilfe

Wochenzeitung für Politik, Literatur und Kunst

Verlag Fortschritt (Buchverlag der „Hilfe“), Berlin-Schöneberg.

Prima Hammelfleisch

ist fortwährend zu haben bei Karl Krauß Metzgermeister Straubenberg.

Breisgauer Mostausatz

Vortrefflicher Ertrag für Obstwein.



Man verlange ausdrücklich obensehendes Schutzmarke.

Während der Obstmostbereitung ist Breisgauer Mostausatz zur Vermeidung und Vergärung mit Naturost sehr geeignet, weil das Getränk dadurch besser und haltbarer wird.

Niederlagen: Fern. Großmann Wildbad, Bismarck u. Co. Calmbach, Consumverein, Calmbach

Praxis für operative und technische Zahnkunst

von Fritz Seitz, Dentist

Spezialist in Goldplomben u. Brückenarbeiten

Wildbad, König Karl-Strasse 61.

Telephon 113.

Bestellt bei der Bezirkskrankenkasse und -Pflege.

Vollständiger Ersatz für den Unterricht an wissenschaftlichen Lehranstalten durch die Methode Rustin verbunden mit Fernunterricht

In 1. Deutsch. 2. Französisch. 3. Englisch. 4. Lateinisch. 5. Griechisch. 6. Mathematik. 7. Geographie. 8. Geschichte. 9. Literaturgeschichte. 10. Handelskorrespondenz. 11. Handelslehre. 12. Bankwesen. 13. Kontorrentlehre. 14. Buchführung. 15. Kunstgeschichte. 16. Philosophie. 17. Physik. 18. Chemie. 19. Naturgeschichte. 20. Evangelische u. Katholische Religion. 21. Pädagogik. 22. Musiktheorie. 23. Stenographie. 24. Höheres kaufmännisches Rechnen. 25. Anthropologie. 26. Geologie. 27. Mineralogie. Glänz. Erfolge. Spezialprospekte u. Anerkennungs schreiben gratis u. franco



Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm in der Schweiz.

Zürich, 6. Sept. Der Kaiser hat den (inzwischen benutzten) großen Herbstabungen des Schweizerischen Milizheeres einige Stunden angewohnt und ist dann nach Zürich zurückgekehrt. Dort empfing er gestern die Besitzerin der von ihm bewohnten Villa Rietberg mit ihren Töchtern und eine Abordnung der deutschen Vereine in der Schweiz. Am Abend trug der deutsche Männergesangsverein einige Lieder vor.

„Offener Brief an die bairischen Erzbischöfe und Bischöfe.“

Unter diesem Titel veröffentlicht Graf Paul von Hoensbroech in den nächsten Tagen im Verlage von Breitkopf u. Härtel, Leipzig eine kleine Schrift, die eine Entgegnung auf die Eingabe der Bischöfe an den Bundesrat in der Jesuitenfrage ist.

Berlin, 5. Sept. Das Wahlkomitee der Fortschrittlichen Volkspartei für den ersten Berliner Landtagswahlkreis hat beschlossen, der Wahlmännerversammlung als Kandidaten den früheren Reichstagsabgeordneten Dr. Mugdan vorzuschlagen.

Berlin, 6. Sept. Nach der feierlichen Einführung des neuen Oberbürgermeisters, Erzelenz Vermuth, wurde ein sozialdemokratischer und ein von den bürgerlichen Fraktionen gestellter Antrag betreffend die Fleischsteuer beraten. Bürgermeister Dr. Reiche führte im Laufe der Beratung aus, dauernd könne nur durch die Einführung gestorenen Fleisches geholfen werden. Jedenfalls sei es erforderlich, daß Berlin bei der Staats- bzw. der Reichsregierung vorstellig werde zur Deffnung der Grenzen für Fleisch und Vieh und Aufhebung der Zölle. Es wurde beschlossen, die Angelegenheit einer gemischten Deputation zu überweisen.

München, 5. Sept. Das Finanzministerium hat bei der Kammer der Abgeordneten einen Kredit im Betrage von 3 Millionen Mark beantragt als erste Rate für die Main-Kanalisation von Hanau nach Aschaffenburg.

München, 6. Sept. Nach einer Meldung soll der Ministerpräsident Freiherr v. Hertling als Nachfolger des verstorbenen Generalintendanten der bayerischen Hoftheater v. Speidel in Aussicht genommen sein.

Mudolstadt, 4. Sept. Der Rudolstädter Landtag wurde heute mittag 12 Uhr eröffnet. Die Thronrede kündigt die Vorlage des Staatshaushaltsetats für die Finanzperiode 1912/14 an. Ferner wird die nachträgliche Genehmigung von vier bereits erlassenen Gesetzen, darunter die bekannte Teuerungszulage, erbeten.

Dortmund, 5. Sept. Das Presbyterium der hiesigen St. Reinoldi-Gemeinde sagte heute abend in Sachen des Pfarrers Traub folgenden Beschluß: Das Presbyterium beauftragt die mit der Behandlung des Falles Traub betraute Kommission, alle möglichen Maßnahmen zu ergreifen und in Kürze den Entwurf einer diesbezüglichen Eingabe an den König der Landeskirche vorzulegen.

Ausland.

Der Krieg um Tripolis.

Die Friedensverhandlungen.

Nach einer Mitteilung der „Täglichen Rundschau“ sollen in Berlin Drahtungen aus der Schweiz eingetroffen sein, wonach der Friede zwischen Italien und der Türkei im Prinzip geschlossen sei. Die Vereinbarungen erstrecken sich auf folgende Punkte: 1) Die Türkei tritt

Tripolis und Cyrenaiska an Italien ab und erkennt den italienischen Besitzergreifungsbescheid an. Der türkische Sultan bleibt jedoch unbefränkter Kalif der Gläubigen in den neuen ital. Provinzen. 2) Die Türkei erhält von Italien eine Ablösungssumme für die ehemals türkischen Domaniälgüter, deren Festsetzung den späteren amtlichen Delegierten überlassen bleibt. 3) Die besetzten ägäischen Inseln werden an die Türkei zurückgegeben, erhalten aber eine beschränkte Autonomie. 4) Italien verpflichtet sich, die Wünsche der Türkei nach Erhöhung der Zölle und Aufhebung der Kapitulationen mit allen diplomatischen Mitteln bei den Großmächten zu unterstützen.

Zu Verbindung damit ist folgende Meldung aus Rom von Interesse: Während Schwarzseher und Optimisten über die nächsten Friedensausichten noch im Streit liegen, kommt aus Saloniki als erster Delphing die Nachricht, daß die Italiener zurückzukehren beginnen und die Polizei ihnen nichts in den Weg legt. Ferner sind die Fernlichter des Leuchtturms von Saloniki, die seit Beginn des Krieges verloscht waren, wieder angezündet worden. Alle diese Tatsachen werden in Saloniki als Grund für die Annahme angesehen, daß der Friede nicht mehr fern ist.

Konstantinopeler Blättermeldungen zufolge, beriet am Donnerstag der Ministerrat den Bericht der türkischen Delegierten über die Friedensverhandlungen. Nach dem Studium des Berichtes wird die Pforte den Delegierten neue Instruktionen für die Wiederaufnahme der Verhandlungen erteilen.

Die „Ag. Stef.“ veröffentlicht folgende Note: Nachdem die erste Phase der militärischen Operationen in Libyen durch eine tatsächliche Besetzung der Küste von Malabes bis Tobruk erfolgreich beendet ist, hat sich die Regierung um eine weitere Ausdehnung der Operationen nach dem Innern zu erleichtern, entschlossen, die beiden Kommandos über die Truppen in Tripolis und in der Cyrenaiska von einander unabhängig zu machen. Da General Canova, nachdem ihm für sein Werk gebührendes Lob ausgesprochen worden war, durch königlichen Erlaß seines Kommandos entbunden wurde, ist er in Tripolitaniens durch Generalleutnant Ragni und in der Cyrenaiska durch Generalleutnant Briccola ersetzt worden. Beide Generale erhalten die gleichen militärischen und zivilen Befugnisse, wie sie bisher das einheitliche Oberkommando in Tripolis innehatte.

Konstantinopel, 6. Sept. Nach Depeschen, die beim Kriegsministerium eingelaufen sind, soll in der Umgebung von Sanaa am 22. August ein heftiger Kampf zwischen Rebellen und Regierungstruppen stattgefunden haben. Dabei hätten die Rebellen 150 Tote und 300 Verwundete, die Truppen 53 Tote und 92 Verletzte gehabt.

Württemberg.

Dienstnachrichten.

Der König hat je eine gehobene Postleitzahlstelle in Herrenberg dem Postleitzahl 7112 dabeih, in Calw dem Postleitzahl 7113 dabeih und in Heilbronn dem Postleitzahl 7114 dabeih bei der Telegraphen-Materialverwaltung in Balingen auf den Fildern übertragen.

Aufwand auf die neuen Lehrerseminare zu Heilbronn und Rottweil.

Das neue evangelische Lehrerseminar zu Heilbronn sollte nach dem Hauptfinanzetat für 1911 und 1912 im Mai 1912 eröffnet werden. Es wurde deshalb etatsmäßig der laufende Aufwand auf 11 Monate vorgesehen. Das Gleiche gilt für das neue katholische Lehrerseminar zu Rottweil. Beide Seminare werden für sechs Kurse eingerichtet, da die im Jahre 1912 aufgenommenen Zöglinge erst nach 6 Jahren (gegenüber bisherigen 5) aus

dem Seminar entlassen werden. Eine Verneuerung der ständigen Lehrkräfte wird, wie die Zweite Kammer schon in einer Resolution zum Volksschulgesetz von 1909 gewünscht hat, dadurch erreicht, daß die neuen Seminare je zwei ständige Lehrer, darunter auch einen wissenschaftlichen Hauptlehrer mehr erhalten als die bisher schon vorhandenen evang. Seminare zu Ellingen, Nürtingen, Künzelsau, Nagold, Badnang, sowie die kath. Seminare zu Gmünd und Saulgau. Für das Seminar zu Heilbronn und Rottweil sieht der Etat deshalb je einen Vorstand mit freier Dienstwohnung, je zwei wissenschaftliche Hauptlehrer und je sieben Oberlehrer mit je einem Hausmeister vor. Hierzu kommen noch je fünf Unterlehrer mit freier Wohnung und Heizung, je ein Seminararzt und ein Kassier. Der persönliche Aufwand ist mit je 28 400 M bezw. auf 11 Monate mit 26 034 M an Gehalten eingestellt, an Wohnungsgeldern bei Heilbronn mit 3040 bezw. 2786 M, bei Rottweil mit 2530 bezw. 2320 M an Aufbesserungszulagen mit je 140 M bezw. 128 M an sonstigem persönlichem Aufwand, worunter neben den Gehältern der Unterlehrer, des Seminararztes und Kassiers je 560 M für Hilfsunterricht und 600 M Tagelöhne für Hilfsarbeiter bei der Heizung und Reinigung laufen, je 8210 M bezw. 7526 M. Die Wohnungsgelder sind für Rottweil kleiner, weil Rottweil in die 3. Ortsklasse des Wohnungsgeldtarifs, Heilbronn aber in die 2. Ortsklasse desselben eingeteilt ist.

An sachlichem Aufwand sind vorgesehen für jedes der neuen Seminare 20 000 M bezw. 18 333 M. Heilbronn wie Rottweil leisten vertragsmäßig für die mit dem Seminar verbundene Elementarschule einen jährlichen Beitrag von 600 M, tut auf 11 Monate 550 M. An eigenen Einnahmen sind vorgesehen je 300 M, auf 11 Monate 275 M. Diese Einnahmen ergeben sich aus Ertragsposten und dem Ertrag der Anstaltsgärten. An Stipendien für die Schulanfänger sind an beiden Seminaren 16 260 M, bezw. 14 905 M, vorgesehen. Bezüglich der Ausmessung der Stipendien ist eine neue Regelung in der Richtung vorgesehen, daß es dem Oberlehrer überlassen wird, die einzelnen Stipendien nach Maßgabe der persönlichen Verhältnisse der Zöglinge festzusetzen. Seither betragen die Stipendien 120 M und 180 M. Der Rahmen von 120 bis 180 M soll auch künftig eingehalten werden. Für Prämien sind je 60 M ausgegesehen. An Dispositionsfonds erhält jedes Seminar 700 M bezw. 642 M. Der Gesamtaufwand für Heilbronn würde somit für 1912 betragen 69 529 M, für Rottweil 69 068 M. Da jedoch beide Seminare erst im September eröffnet werden können, wegen der erforderlichen Neubauten, je werden an den ausgeworfenen Etatspositionen noch erhebliche Einsparungen gemacht. Das Seminar zu Ellingen ist etabliert mit 71 502 M, das Nürtinger mit 68 162 M, das zu Künzelsau mit 60 649 M, das Nagold mit 69 540 M, das Badnanger mit 49 560 M, das evang. Lehrerseminar zu Markgröningen mit 27 630 M, das Seminar zu Saulgau mit 67 115 M, das zu Gmünd mit 84 700 M und das kath. Gmünder Lehrerinnenseminar mit 14 742 M für 1912 im Hauptfinanzetat.

Verein Deutscher Eisenbahnverwaltungen.

Bei dem Festeffen am Mittwoch Abend im Hotel Marquard sprach zuerst Min. Präs. Dr. v. Weizsäcker. Seine Rede gipfelte in ein Hoch auf Kaiser und König, die Souveräne und Staatsoberhäupter der auf der Verammlung vertretenen Staaten. Ihm erwiderte Präsident Rüdlin, der darauf hinwies, daß man auf dem Gebiet des Eisenbahnwesens nur dann stark sei, wenn man sich in Gemeinschaft mit anderen beuge. Der Redner preis dann das Schwabenland als die Wiege zahlreicher Weltkühnen und feierte die treffliche Organisation der würt. Eisenbahnverwaltung. Er schloß mit einem Hoch auf den Ministerpräsidenten, den Präsidenten der Generaldirektion die städt. Kollegien den Oberbürgermeister und

Was die Liebe vermag.

59) Roman von Victor Blühgen. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Er fuhr in sein Geschäft hinunter, erledigte ungeduldig die Anliegen der drei Angestellten und sagte ihnen, ehe er sein Zimmer betrat: „Ich bin nicht zu Haus, wenn man nach mir fragt.“ Als er die Tür hinter sich geschlossen, legte er die Hände auf die Stirn, dachte an die Chaiselongue, und sein Gesicht spiegelte die argsten Qualen wider, die ein Mensch aushalten kann. „Bella! — Bella!“ hauchte er durch die zusammengebissenen Zähne. „Bella! — Bella!“

Dann nahm er auf dem Drehsessel Platz und begann allerlei zu ordnen. Er revidierte alle Schubladen des Schreibtisches. Und dann setzte er sich und schrieb zwei Briefe. Den einen tat er luvertiert, den anderen offen in ein gemeinsames größeres Kuvert. „Me. Leo Volpi“ schrieb er drauf. Er erhob sich von dem quiekenden Sessel, schritt zur Tür und rief in die Office: „Sie können für heute schließen“, ging zurück, nahm wieder seinen Platz ein und horchte, wie das Personal Anstalten traf, um zu gehen, während er gleichzeitig in einem Büchlehen blätterte. Zuletzt vertiefte er sich hinein, überlegte

Jetzt war alles still nebenan, nur der Straßenlärm und gedehnte Lokomotivsignale hörbar. Er ging, schloß den Geldschrank ab, legte die Schlüssel zu dem Briefe und schritt ein paar mal höhnend auf und nieder, den Kopf tief gebückt, wobei er Unverständliches murmelte. Dann sah er auf die Uhr, setzte hastig den Hut auf, nahm Brief und Schlüssel und verließ das Lokal. Hastig schloß er die eiserne Tür ab, eilte treppab und suchte Didson, den Kaiser, auf, den seine Frau durchs Fenster von der Straße hereinrufen mußte. „Geben Sie acht, Didson: hier ist ein Brief und eilige Schlüssel. Das alles tragen Sie gefälligst sofort zu Mister Volpi. Verstanden?“

„Well, Mister Kollmann. Mein Verstand ist mit Gottes Hilfe in Ordnung.“

„Aber geben Sie die Sachen ihm selber, keinem dritten.“

„Er härmte fort, sehr zur Bewunderung der runden, noch immer hübschen Missis Didson, die ihn niemals in solcher eiligen und wenig höflichen Verfassung gesehen. Sonst scherzte er gern mit ihr.“

Eine Viertelstunde später betrug Kollmann einen Zug, der nach dem Süden fuhr.

Siebzehntes Kapitel.

Fahrenders saßen im Speisensaale ihres Hotels beim Diner, in munterer Unterhaltung mit der gewohnten Raschheit.

Auf Fahrenders Schulter legte sich eine Hand, und er wandte den Kopf: „Volpi! — Alice, Volpi ist hier. — Wollen wir hinaufgehen?“

„Ich denke ja“, sagte Volpi nach kurzem Zögern. Sie gingen zusammen zum Lift. „Du siehst verdammt ungemächlich aus“, meinte Fahrender, dem die Schweighaft und das verstörte Aussehen des Kompanions auffiel. „Ist etwas Unangenehmes passiert?“

„Es handelt sich um eine sehr ernste Sache.“

„Oho!“ rief Fahrender verblüfft. „Geschäft?“

Volpi nickte mit den Augen ab. Der Groom öffnete die Tür, und sie stiegen aus. Schweigend gelangten sie in die Fahrenderesche Wohnung. Alice sah ängstlich von einem zum andern. „Soll ich euch allein lassen?“

Volpi ließ sich in einen Sessel fallen. „Ich muß euch leider beide quälen“, sagte er ernst, als Alice den ruhigen Mann niemals gesehen. „Kurz herausgelagt: Kollmann ist banerott und über alle Berge.“

„Großer Gott“, rief Alice leichenblass, „die arme Bella!“

„Ich war im Begriff, die Office zu verlassen, da kommt der totnahe Didson und bringt mir diese Schlüssel und dies Kuvert.“ Hier nestelte er beides aus den Taschen.

„Dieser Brief ist an Frau Bella adressiert, und diese Umschrift an mich. Ich will sie euch vorlesen.“

„Mein lieber Leo!“

Mit schwerem Herzen machte ich Dir die Mitteilung, daß meine Weisheit zu Ende ist. Die Börse hat mich unheilbar ruiniert. Ich habe eine genaue Aufstellung meiner Verhältnisse gemacht. Du findest sie in meinem Geldschrank, und ich bitte Dich: wickle alles ab.

Mein armes, armes Weib!

Es war eine Freiheit von mir, daß ich es nicht länger, wo es noch Zeit war, über mich gewann, ihr zu sagen, daß wir weit über unsere Verhältnisse lebten. Macht ihr keine Vorwürfe, ich flehe euch an! Ich nehme alle Schuld auf mich. Wie oft habe ich mit mir gekämpft, um das Herz zu gewinnen, ihr die Wahrheit zu sagen — ich bin immer wieder unterlegen. Ich versuchte ihr die Mittel, die sie brauchte, zu schaffen — mit dem Weingeschäft, auf das ich große Hoffnungen setzte, und das sie mit der Zeit vielleicht auch abgeworfen hätte; aber das konnte ich nicht abwarten, und ich versuchte es mit der Börse.

Ich hatte grenzenloses Unglück.

Wäre Bella eine gewöhnliche verständige Frau gewesen, etwa wie ihre Schwester, so wäre es mir leicht gewesen, unser Hauswesen auf gesundem Fuß zu halten oder zu stellen. Aber ich hatte das Gefühl, sie würde mich nicht begreifen, würde mir nicht glauben. Sie hätte mich mit ihren großen Augen angesehen und mich ausgelacht. Und wenn sie schließ-

lich begriffen hätte! Du armer Schlucker, weshalb hast du mich dann geheiratet? Den reichen Mann geheiratet? Ja, wohl, wir können ja das Haus verkaufen, ins Washington-Hotel ziehen, vielleicht noch billiger wohnen. Die Kellnerinnen sind ja freilich billiger als eine Equipage. Ah — verdammt, nein, ich brauchte das nicht fertig.

Und wenn sie mich wenigstens geliebt hätte! Wenn ich nicht immer und immer gehofft hätte, das würde kommen! Ich habe sie angebetet. Als Bräutigam renommiert jeder ein bißchen, freicht sich heraus, und ich bin all die Zeit her nur ihr Bräutigam gewesen ... bis da, wo es zu spät war ...

Ich Elender, ich will nicht davon reden.

Heute schlage ich mir vor den Kopf: Hätte ich früher ...

Das war das Unglück: unsere Ehe war auf einem falschen Grunde aufgebaut; auf gottverdammtem Sandgrunde.

Ich könnte mir jetzt ja mit einem Loch durch den Kopf über alles fortsetzen. Was hätte ich damit gebessert? Ich will irgendwo mich in die Höhe arbeiten; was ich mir abhungere, bekomme Bella. Meine Adresse bist du, vorherhandelt Saint Louis postlagernd.

Ich hätte ebenjogut, vielleicht besser in Kay-City wieder anfangen können. Aber ich will lieber siebenmal verdammt sein, als Bella dabei haben.

Du bist mein bester Freund, Leo, und Du hast eine Schwäche für Bella, wiewohl mich das gerade abhalten sollte, Dich in Anspruch zu nehmen; aber Du bist ein ehrlicher Kerl. Ich schicke Dir meine Schlüssel: ordne mir meine Verhältnisse so vorteilhaft als es angeht. Und ich schicke Dir einen Brief für Bella: bring' ihn so schonend wie möglich für sie und für mich bei, was sie erfahren muß, und dann gib ihr meinen Brief.

Mein einziger Trost ist: Ihr habt diesen Aufgang kommen sehen und erwartet.

Ich bin der jämmerlichste Mensch, den Gott zurzeit auf der Welt wohnen hat. Aber ich werde wieder ein Mann werden, wenn ich Bella eine Zeitlang nicht bei mir habe.

Ich kann und will nicht hindern, daß sie findet, ich sei ein Schuft und wert, daß sie sich von mir freimacht und an einen besseren Mann bindet. Dann wäre der richtige Zeitpunkt, um sich zu überlegen, ob es lohnt, sich weiter auf dieser Welt zu bemühen.

O Leo, Leo — wer hätte von uns das auf dem Delfin geahnt!

Lebt wohl, lebt alle wohl!

Dein unglücklicher
Frei Kollmann.

Volpi ließ den Brief sinken.
Fortsetzung folgt.



die Handelskammer und ihren Vorsitzenden. Im Namen der Generaldirektion begrüßte Präsident v. Stieker die Gäste. Er hob die Bedeutung des Vereins gerade für kleinere Verwaltungen hervor, die man in Württemberg nicht erkannte habe. Er dankte dann dem Verein und besonders dessen geschäftsführender Verwaltung für ihre sorgfältige Tätigkeit. Er schloß mit einem Hoch auf den Verein und Präsident Rüdlin. Eine Damentischrede bildete den Abschluß der offiziellen Ansprachen.

Zu Beginn der Verhandlung des 2. Tags verlas der Schriftführer das Protokoll der Verhandlung des vorhergehenden Tages, worauf in die Tagesordnung eingetreten wurde. Die Generaldirektion der K. K. priv. Südbahngesellschaft hatte einen Antrag gestellt, die mit Deden versehenen Wagen hinsichtlich der Meldepflicht und der Zahlung bei äußerlich nicht wahrnehmbaren Wagenbeschädigungen und Verlusten den verbleibenden Wagen gleichzustellen. Der Antrag wurde angenommen. Danach sind die Rechnungen über äußerlich nicht wahrnehmbare Verluste und Beschädigungen an verbleibenden und mit Deden versehenen Wagen von der Station aufzustellen, auf welcher der Kleberabdruck oder die Deden abgenommen werden, die Meldepflicht übernimmt dagegen die Verwaltung, in deren Bereich der Kleberabdruck oder die Deden angebracht werden wird. Außerdem lagen noch eine Anzahl Anträge vor, die sich sämtlich auf Vereinfachungen und Verbesserungen innerhalb der dem Verein angeschlossenen Betriebe bezogen, die alle debattelos angenommen wurden. Hieran wurde der geschäftsführenden Verwaltung sowie dem Verwaltungsausschuß Entlastung erteilt. Zum Schluß wurden die Neuwahlen der verschiedenen Ausschüsse und die Wahl der Geschäftsführer der Verwaltung des Vereins vorgenommen. Bei der letzteren Wahl wurde die bisherige Verwaltung unter starkem Beifall einstimmig wiedergewählt. Als Ort der nächsten Versammlung 1914 wurde Dresden festgesetzt. Der Vorsitzende schloß hierauf die Versammlung. — Am Nachmittag fand eine gemeinsame Besichtigung der Schlösser Rosenstein und Wilhelma statt, die sich um 5 Uhr ein Tee im Kurfaal anschlöß.

Stuttgart, 5. Sept. Das „Neue Tagblatt“ schreibt: Dienstag und Mittwoch weilt der Führer der deutschen Sozialdemokratie, der Reichstagsabgeordnete Bebel, hier in Stuttgart. Angesichts der jüngsten Vorgänge in der württ. Sozialdemokratie könnte man vermuten, daß Bebel in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Parteivorstandes hierher gereist wäre. Es ist dies jedoch nicht der Fall. Der Parteiführer hat auf seiner Reise von Zürich nach Berlin in Stuttgart kurzen Aufenthalt genommen, um einige vertraute Parteifreunde aufzusuchen. Es ist wohl selbstverständlich, daß bei dieser Gelegenheit auch der Parteimitglied, der innerhalb der Sozialdemokraten Württembergs noch immer nicht geschlichtet ist, mit Bebel eingehend besprochen wurde. Bebel ist dann gestern vormittag um 10 Uhr nach Berlin weiter gereist, wo die Vorbereitungen zum kommenden Parteitag die Anwesenheit des Parteiführers notwendig machen dürften.

Stuttgart, 4. Sept. Die Stuttgarter Kinematographenbesitzer haben sich vom 13. Juli 1912 ab verpflichtet, nur solche Filme, die von der Polizeibehörde Berlin oder München zur Darbietung genehmigt sind, vorzuführen, ferner Personen unter 16 Jahren den Zutritt zu ihren Theatern überhaupt nicht zu gestatten, sofern nicht besondere Kindervorstellungen arrangiert sind, endlich bei diesen Kinderdarstellungen nur die in Berlin oder München ausdrücklich zugelassenen Filme darzubieten. Diese Verpflichtungen sind, wie aus einem Bericht des Polizeireferenten, eines Polizeiamtmanns, mitgeteilt wird, nicht eingehalten worden. In dem Bericht wird eine Reihe solcher Fälle aufgezählt. So wurde am 7. August im Kinematograph „Gala morgana“ in der Rotenbühlstraße ein Film aufgeführt, der in Berlin total verboten ist und Szenen häßlicher Art wiedergibt. Der Inspektor forderte die anwesenden Kinder auf, hinauszuweichen, worauf eine Frau einen jugendlichen Knirps unter vierjährigem Alter des Publikums als 16 Jahre alt bezeichnete. Während der Vorstellung kamen die Kinder auch wieder in den Saal. Das Stück hat, obwohl in Berlin und München ganz verboten, im August wochenlang die hiesigen Kinos durchwandert. Zwei Kontrollen am 22. August nachmittags und abends ergaben, daß in sämtlichen Kinos der Stadt Kinos unter 16 Jahren sich befanden, insgesamt 400, obwohl in keinem der Kinos die Vorstellung als Kinderdarstellung bezeichnet war. Einzelne der Vorstellungen waren in Berlin und München verboten, sogar für Erwachsene. — Wenn mit den bei der Vereinbarung ausgemachten Konventionalstrafen von den Kinobesitzern Ernst gemacht würde, so wären heute schon sehr erhebliche, in die Millionen gehende Summen fällig.

Endwigsburg, 5. Sept. Der Ausschuß des Gewerbe- und Handelsvereins hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, dem Gedanken der Veranstaltung einer Gewerbe- und Industrieausstellung im Jahre 1914 näher zu treten.

Murrhardt, 5. Sept. Nach nahezu 27jähriger Amtszeit tritt auf 1. Oktober Stadtschultheiß Jügel in den wohlverdienten Ruhestand. Der Termin für die Neuwahl wird der Gemeinderat in seiner nächsten Sitzung festlegen.

Hiltenberg, 5. Sept. Bei der gestern hier stattgefundenen Ortsvorsteherwahl haben von 237 Wahlberechtigten 229 = 96,6 Proz. abgestimmt. Davon entfielen 209 Stimmen auf Verwaltungskandidat und Schulbesuchensverwalter Reinhardt, 20 Stimmen auf den Kandidaten des Verbandes landw. Genossenschaften, Stamm-Vorstand. — Ein tragisches Ende nahm der Wahltag für den Bauern Wels hier. Kurz nachdem er seinen Wahlzettel abgegeben hatte, klagte er vom Herzschlag getroffen tot zusammen.

Göppingen, 5. Sept. Gestern kam die in der letzten Sitzung des Gemeinderats zurückschickte sozialdemokratische Interpellation, die in ihrem ersten Teil die Abschaffung der Lebensmittel- und Futtermittelzölle, die Festsetzung der Grenzen für Fleisch und Vieh, die sofortige Einberufung des Reichstags, im zweiten Teil von der Stadt Maßnahmen zur Vinderung der Teuerung verlangt, zur Beratung. In letzterer Beziehung wurde die Anstellung von Erhebungen über die mit Vieh-

verwertungsgeossenschaften, Einfuhr von Gefrierfleisch usw. in anderen Städten gemachten Erfahrungen beschloßen. Bei Beratung des ersten in die Wirtschaftspolitik einschneidenden Teils der Interpellation entspann sich eine langwierige rein parteipolitische Debatte, nach deren Verlauf Modifizierung des sozialdemokratischen Antrags gegen die sozialdemokratischen Stimmen abgelehnt und hierauf ein deutschparteilicher Antrag angenommen wurde, der folgenden Wortlaut hat: „Der Gemeinderat erkennt an, daß die gegenwärtige empfindliche Fleischteuerung außerordentliche Maßnahmen, die zu einer Verbilligung dieses wichtigen Nahrungsmittels führen können, dringend erfordert. Er beauftragt den Vorsitzenden, beim Vorstand des württ. Städtetages dessen schnelle Einberufung zu beantragen, um diesen zu veranlassen, so bald als möglich Stellung zu der Fleischteuerung zu nehmen und der Regierung geeignete Vorschläge zur Abheilung der gegenwärtigen Teuerung zu unterbreiten. Der Gemeinderat spricht auch gleichzeitig die Erwartung aus, daß die K. württ. Staatsregierung wie auch der Bundesrat in kürzester Frist alle Maßnahmen (Erleichterung der Fleischzufuhr unter Beobachtung der notwendigen hygienepolizeilichen Vorkehrungsregeln, vorübergehende Aufhebung oder Verabreichung der Futtermittelzölle, Frachtermäßigung für Vieh- und Futtermitteltransport) ergreifen werden, die geeignet sind, die derzeitige Teuerung wirksam zu lindern. In diesem Zweck erachtet der Gemeinderat die sofortige Einberufung des Reichstages als dringend erforderlich.“

Geislingen a. St., 5. Sept. Bei Vergebung von Arbeiten der Stadtgemeinde wurden von auswärtigen Unternehmern auf Tiefbauarbeiten im Voranschlag von 40 000 M Abgebote mit 15 bis 16 Proz. gemacht. Auf Schlosserarbeiten bot ein ansässiger Schlossermeister sogar 35 Proz. unter dem Voranschlagspreis.

Nah und Fern.

Spartos verschwunden.

Alle Nachforschungen nach dem 17 Jahre alten Hausburschen K. Schale von R. Schwarzheim sind bis jetzt ergebnislos geblieben. Schale diente bekanntlich in einem Gasthof in Stuttgart, aus dem er plötzlich verschwand. Nun wurden durch das Auswärtige Amt Erhebungen eingeleitet, um festzustellen, ob der Vermisste in die Fremdenlegion gesteckt wurde.

Eine liebe Gattin.

Mittwoch Nacht kurz nach 11 Uhr suchte in einem Stuttgarter Cafe eine von ihrem Mann getrennt lebende Frau diesen zu erschießen, was ihr jedoch nicht gelang, da ihr der Revolver aus der Hand geschlagen und sie festgehalten wurde. Ein Schupmann verhaftete beide Eheleute und bei der Durchsuchung der Frau auf der Polizeiwache stellte sich heraus, daß sie noch einen zweiten Revolver bei sich trug. Als ihr auch dieser abgenommen wurde, meinte sie, und wenn sie auch fünf Revolver brauche, sterben müsse ihr Gatte doch vor ihr.

Kinder beim Spiel.

In Tutzingen wurde der 13jährige Sohn des Kaufmanns Ager von einem anderen Schulknaben mittels eines zum Antreiben von Reifen benötigten Eisenstängchens im Streit derart über den Kopf geschlagen, daß das Gehirn schwer verletzt wurde. Er mußte ins Krankenhaus verbracht werden, wo sofort eine Operation vorgenommen werden mußte. Er dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Im benachbarten Stetten fiel der 10 Jahre alte Knabe des Bauern Buschle von Tutzingen infolge Ausrutschens auf dem Heuboden so unglücklich auf die Tenne herab, daß er beide Arme brach.

Mord.

In Heiterbach (Baden) hat ein Schreiner seine 80jährige Mutter im Streit erschlagen.

Einen wertvollen Silberring.

hat die Polizei auf dem Bahnhof Alexanderplatz in Berlin entdeckt und beschlagnahmt. Es handelt sich um die Reine eines internationalen Einbrechers, der in Frankfurt a. O. verhaftet wurde. Er hat auf zahlreichen Wintern der Berlin benachbarten Kreise Einbrüche verübt. Auf der Gepädaufbewahrungsstelle des Bahnhof Alexanderplatz fand man für 15 bis 20 000 Mark Silberzeug.

Ein Raubmord.

Aus Düsseldorf wird berichtet: Donnerstag nachmittag wurde in seinem Hause in der Mendelssohn-Straße der 17jährige Zigarettenhändler Karl Linden hinter dem Ladentisch tot aufgefunden. Er war an Händen und Füßen gefesselt; im Munde steckte ein Anebel und das Genid war ihm umgedreht. Die Ladenkasse wurde ausgeraubt vorgefunden.

Die Witwe mit den Zwillingen.

Im hiesigen Krankenhaus in Düsseldorf verstarb die Witwe Krüll. Es stellte sich heraus, daß sie von Zwillingen entbunden worden war. Die eine Kindesleiche wurde im Klosett gefunden, die andere soll in einen Müllimer geworfen und von einem Müllwagen unbemerkt mitgenommen worden sein.

Misset.

Auf der Posener Bahnstrecke bei Bredlau unweit der Rätzischen Straße wurde der Bahnwärter Goldt von dem Posener Schnellzug erfasst und getötet.

Jüni Bergleute getötet.

Wie das „Neue Tagblatt“ meldet, wurden Donnerstag nachmittag auf dem Tiefbauschacht „Segenshütte“ bei Altwasser (Schlesien) 5 Bergleute durch ausgetretene Grubengase betäubt aufgefunden. Die Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Von den Verunglückten waren 3 verheiratet.

Mittat eines Einarmigen.

Der Schlesische Jg. zufolge erschoss in Bischofswitz der einarmige Invalide Paul Hermann, ein gewalttätiger Mensch, der früher schon seine inzwischen verstorbenen Eltern mit seiner hölzernen Hand schwer mißhandelt hatte, im Streit seinen Bruder. Als der Gendarm sich mit dem Gemeindevorsteher in die Wohnung des Verbrechers begab, verbarrikadierte sich dieser, schoß auf die Umstehenden und verletzte den Gendarmen, und den Gemeindevorsteher. Schließlich wurde das Haus gestürmt und der Verbrecher verhaftet.

Siebzehn Arbeiter verbrannt.

Am Ufer der Neva bei Petersburg, in der Nähe einer im Bau begriffenen Brücke der russisch-finnischen Verbindungsbahn, ist in der Nacht zum Donnerstag ein

großer Holzstapel niedergebrannt, in dem Arbeiter übernachteten. Bisher sind 17 verkohlte Leichen geborgen worden.

Spiel und Sport.

Stuttgart, 5. Sept. Auf dem Cannstatter Wägen fanden im August zahlreiche Flüge statt und zwar wurden an 16 Tagen geflogen von dem Flieger W. Müller auf einem Wrightzweibedder in 41 Flügen 3 Stunden 21 Minuten, von demselben Flieger auf einem Zweibedder System Baumann-Freytag in 22 Flügen 1 Stunde 45 Minuten, und von dem Flieger Gläd auf einem Einbedder in 4 Flügen 8 Minuten. Davon waren ca. zwei Drittel Lehrflüge mit Passagier. Die Summe der zurückgelegten Kilometer beträgt ca. 390 Kilometer.

Gmünd, 5. Sept. Gestern vormittag erprobten die Herren Vogt und Dangelmaier ihren selbstkonstruierten Flugapparat auf der Mutlanger Heide. Die Flugversuche mißlingen aber nach kurzer Zeit eingestellt werden, da der Motor nicht richtig arbeitete. Nachmittags wurden die Flugversuche wieder aufgenommen und der Apparat hob sich auch einige Meter über den Erdboden. Plötzlich wurde er aber von einem Windstoß erfasst und mit solcher Wucht zu Boden gedrückt, daß die beiden Tragflächen, das Fahrgerüst und der Propeller zerstört wurden. Der Flieger kam, abgesehen von einer Verletzung der rechten Hand, mit dem Schrecken davon.

Frankfurt a. M., 5. Sept. Zu der Meldung, daß infolge Zerreißen einer der Aufhängeschleifen das Heck des Militärluftschiffes „J. 2“ in der Kölner Ballonhalle sich langsam senkt habe und infolgedessen eine größere Reparatur notwendig sei, erklärt die „Frankf. Jtg.“ aus Köln, daß es sich nicht um einen so geringfügigen Unfall handelt, wie man aus dieser Meldung entnehmen könne. Der Ballonkörper sei vollständig abgestürzt und abgeklüftet; sämtliche Ballonzellen seien zerstört. In einen Aufstieg vor dem nächsten Frühjahr sei nicht zu denken.

Heiligendamm, 5. Sept. Der Flugzeugwettbewerb hat heute sein Ende genommen. Infolge des stürmischen Wetters wurde von einer Verlängerung Abstand genommen, weil seitens der Marineverwaltung erklärt wurde, die Erfahrungen der Konkurrenz hätten hinreichend Klärung in der Frage der Wasserflugzeuge gebracht. Man habe sich überzeugt, daß Doppelbedder konstruiert werden könnten, die sowohl auf dem Lande als auch auf der See brauchbar seien. Es wurden verteilt: 7000 Mark an die Allgemeine Flugzeuggesellschaft in Berlin (Viatif-Doppelbedder von Büchner), 6000 Mark an die Albatros-Werke (Führer Thelen), 6000 Mark an den Piloten v. Gorrissen (Ago-Doppelbedder), 3000 Mark an die Firma Schröder in Mainz (Göbde-Einbedder), 3000 Mark an Dr. Häbner, 3000 Mark an die All-Flugzeugwerke. Die Preise des Kaisers, des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin und des Ministers der öffentlichen Arbeiten wurden nicht verteilt. Dagegen erhielt Büchner den Ehrenpreis, der von einem Heiligendammer Badegast gestiftet worden war.

Gerichtsaal.

Göppingen, 3. Sept. Hier und in der Umgebung spielte im vergangenen Frühjahr ein Hochkapler, der unter dem Namen Färl auftrat, verschiedene Geschäftsleute. Einem Uhrmacher in Göppingen schwindelte er zwei goldene Uhren mit Ketten ab, in Donzdorf suchte er einen gefälschten Wechsel unterzubringen, in Waldhausen betrog er einen Wirt um 90 Mark. Außerdem ließ er sich nach dort einige Wagen Kunstfänger kommen, die er an Landwirte verkaufte, für die er den Lieferanten aber keinen Pfennig bezahlt hatte. Die Bestellungen führte er auf vornehm ausgestatteten und mit dem württ. Wappen gezierter Briefbogen aus, die den Aufstrich: Württ. landwirtschaftliche Versandstelle trugen. Der Schwindler, der als der 22 Jahre alte, mehrfach vorbestraute Kaufmann Otto Färl von Waldsee ermittelt wurde, unterzeichnete seine Briefe mit „Direktor von Färl.“ Unter dem Namen Eugen Prinz bewarb er sich in Ulm um eine Vertrauensstellung und stützte sich dabei auf die Auskünfte der Württ. landwirtschaftlichen Versandstelle und eines Amtmanns Stoll, die natürlich glänzend ausfielen, da sie von ihm selbst geschrieben waren. In Waldhausen war er auch eine Verlobung eingegangen, die aber nur 2 Tage dauerte. Die Strafkammer Ellwangen hatte sich mit seinen Hochkaplerleuten zu befassen und verurteilte ihn einschließlich einer Strafe von 3 Monaten Gefängnis, die er in Stuttgart erhalten hat, zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis; wegen Adelsbeilegung erhielt er 2 Wochen Haft.

Handel und Volkswirtschaft.

Hall, 5. Sept. Auf dem Viehmarkt wurden verkauft: 10 Ochsen, 114 Kühe, 228 Stück Jungvieh. Verkauf wurden 6 Ochsen, 70 Kühe, 160 Stück Jungvieh. Die Preise waren bei ein Paar Ochsen von 1065—1510 Mark, bei Kühen von 300—780 Mark, bei Jungvieh von 140 bis 550 Mark. Umgekehrt waren rund 97 000 Mark.

Waiblingen, 5. Sept. Rührmeister Paul hier kaufte von H. Wiedmann in Reutlingen seinen „Dreizährigen“ den Gewinner zu 150 Mark.

Murrhardt, 5. Sept. Auf dem heutigen Wochenmarkt wurde aus einheimischen Obst folgende Preise erzielt: Äpfel per Jtr. 2.50—3.00 Mk., Kefel per Jtr. 3.00—3.40 Mk., Bohndoltschiff ca. 2.80 Mk. per Jtr.

Ulm, 5. Sept. (Rohobstmarkt.) Die getrigte Äpfel auf dem Judenhof belief sich auf 120 Jtr. Bezahlt wurde für Äpfel 2.00—2.20 Mk., für Kefel 2.80—3.20 Mk. und für gemischtes Obst 2.40—2.60 Mk. Die Nachfrage war nicht stark.

Schlacht-Vieh-Markt Stuttgart.

5. September 1912.		Schweine:	
Kühe:	Kälber:		
Zugtrieben 181	477	722	
Erlös aus 1/2 Mio Schlachtgewicht:			
Ochsen, 1 Qual. von 102 bis 106	2. Qual. „ „	3. Qual. „ „	4. Qual. „ „
Bullen „ Qual. „ 10 „ 93	2. Qual. „ „	3. Qual. „ „	4. Qual. „ „
Stiere u. Jungv. „ 104 „ 107	2. Qual. „ „	3. Qual. „ „	4. Qual. „ „
Kühe „ Qual. „ 100 „ 114	2. Qual. „ „	3. Qual. „ „	4. Qual. „ „
Kühe „ Qual. „ 98 „ 100	2. Qual. „ „	3. Qual. „ „	4. Qual. „ „

Verlauf des Marktes. Mäßig belebt.

— Kennzeichen. „Glaubst du alte, daß der Vorbauerschupp heut um unser Fenster anhalten wird?“ — „Ganz glaub' ich, er er wird schon familiär — grad' hat er sich mit ihrer Serviett'n gekneuzt!“

Einladung z. 25. Feier

Alle im Jahre 1887 geborenen werden zu einer

gemütl. Feier

auf Samstag, den 7. September 1912

in das

Schwarzwald-Hotel

abends 8 Uhr

freundlichst eingeladen.

Für zwanglose gemütl. Unterhaltung ist gesorgt.

Mehrere 1887er.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Nach-Hochzeit

Sonntag, den 8. Sept. 1912

in das „Schwarzwald-Hotel“ höflichst einzuladen und bitten dies als persönliche Einladung zu betrachten.

Fritz Leicht

Marie Leicht
geb. Rixinger.

Union-Kinematograph Gasthaus z. alten Linde

Programm für Sonntag, den 8. Septbr.

1. Die kinemat. Wochenrundschaue
neuester Bericht
2. Fritzen als Heiratskandidat
Humorist. Schlager.
3. Gänseliesel
Amerik. Drama
4. Das Thal von Chavalagne
Herrl. Aufnahmen (Kolorit)
5. Zigoto als „folgsamer“ Gatte
Humorvoll
6. Die Falle
Schlager! Schlager!
Hervorragender Kunstfilm.
7. Franz schwärmt fürs Grossartige.
Urkomisch.

Anfang 8 Uhr.

Kinder-Vorstellung von 5 bis 7 Uhr.
Von 8 Uhr an Familien-Vorstellung.

wozu Kinder keinen Zutritt haben.

Villa Mathilde Sonntag, den 8. September Wirtschaftsschlus

wozu höflichst einladet

J. Bückler.

Wildbad.

Freiwillige Versteigerung.

Am

Montag, den 9. September

vormittags von 10 Uhr ab

kommen aus der Nachlasssache in der Villa Bätliner (bei der Gasfabrik) nachstehende Gegenstände gegen Barzahlung zum Verkauf:

1 Tafellavier

Verschiedene Bettladen mit Koff,

Betten, Matratzen, Sofas,

Kleiderkästen, poliert und lackiert,

Küchenschränke, Küchengeräte,

Tessel, Waschtische

und sonstige Haushaltungsgegenstände,

Außerdem zirka 20 Hühner.

Wildbad.

Obst-Verkauf.

Nächsten
Montag, den 9. Sept. 1912
nachm. von 1 Uhr an
wird der Obsttrug auf dem früheren G. Rath Grundstück beim alten Friedhof, hierauf der am Rennbachweg und Calmbacher Straße öffentlich verkauft. Zusammenkunft beim alten Friedhof.
Den 5. Sept. 1912.

Die Stadtpflege.

Einlage

junge Leute

im Alter von 14 bis 18 Jahren finden

dauernde Beschäftigung bei

Rehfuß & Co.
Höfen

Frilche Kieler- Bücklinge

sind eingetroffen bei

J. Honold

Kgl. Postlieferant
König Karlstraße 81.



Liederkranz

Wildbad.

Sonntag

abends 8 Uhr

Besprechung

betr. Ausflugs

bei Mitglied Schaffner, Gasthaus

„Zur Eisenbahn“

Der Vorstand.

Wein an der Enjalstraße gelegenes Wohnhaus

Villa Eden

setze ich dem Verkauf aus und kann jeden Tag ein Verkauf abgeschlossen werden.

Jakob Schill
Maurermeister.

Schwarzwald- Kolleg, Pforzheim.

(früher Handelschule Merkur)

Friedenstr. 51.

Vorbereitung für den kaufm. Beruf, Handelsakademie, Ausländerschule, Internat. I. Ranges. Prospekte in drei Sprachen. Anmeldungen jetzt.

Das echte

Kasseler

Simonsbrot

ist das beste Brot für geistig und körperlich Schaffende, Zuckerkränke, Blutarmer, Magen- und Darmleidende, Gallenstein- geplagte, stillende Mütter, sowie Kinder jeglichen Alters. Stets echt und frisch bei

J. Honold,

Kgl. Postlieferant,

König Karlstraße 81.

Man verlange unsere Aufklärungschriften.

Flechten

klebende und trockene Schuppenflechte

etw. Ekzeme, Hautausschläge aller Art

offene Füße

Reinhalten, Fußgeschwüre, Adhärenzen, hohes

Finger, alle Wunden sind oft sehr heilungsfähig

wer bisher vergeblich hoffte

gehört zu werden, mache noch einen Versuch

mit der besten bewährten

Rino-Salbe

bei versch. Bestandtheil Dose M. 1,15 u. 2,25

Darüber haben gehen 15 Stück etc.

Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot

u. P. Schubert & Co., Weinstraße-Dresden.

Fälschungen weisen man zurück.

Zu haben in den Apotheken



Todes-Anzeige.

Tieferschüttert teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die überaus schmerzliche Nachricht mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen heißgeliebten, unermüdet treubeforgten Gatten, unseren herzensguten Vater, Groß- und Schwiegervater, Onkel und Schwager

Christian Bott Schuhmachermeister

im Alter von 57 Jahren heute früh 7,15 Uhr von seinem qualvollen Leiden zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Beileid für den Verstorbenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Wildbad, den 6. September 1912.

Beerbigung: Montag Nachmittag 4 Uhr.

Pforzheim, Albin Thauer Wildbad.

Colonaden, 3. Laden hinter der Trinkhalle.

Emalbijouterie-Fabrikation

in echt und unecht.

Spezialität in feinen Emailleantwaren wie Ansichtslöffel, Brochen, Anhänger, Crayons, Hutnadeln, Lektor-Sekthecher etc.

Prachtvolle Neuheiten in Steinbijouterie, Collier, Damennadeln, Brochen etc.

Fortwährend Neuheiten!

Reparaturen schnell und billigst.

Prompte Bedienung. Fabrikpreise

Auf sp. Wunsch Musterkollektion an Hotels

und Private.

Saisonausverkauf

Auf sämtliche Artikel 20 Prozent Rabatt.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Lieferung von Engl. Anthrazit, Ruhrkohlen, Saarkohlen, Eierbriketts, Braunkohlenbriketts, Union Ruhr-Gas-Koks

in nur prima Qualitäten und zu den billigsten Tagespreisen und nimmt gern Bestellungen entgegen

G. Faas
Kohlenhandlung.

So So, also Sie,

waren es, die mir

Dr. Gentner's
Veilchenseifenpulver
„Goldperle“

empfohlen hat. Herzlichen Dank! Kauf nur noch diese Marke, denn die den Paketen beiliegenden Geschenke sind nur praktische, reizende u. brauchbare Gegenstände

Alleiniger Fabrikant auch

der so beliebten Schuhcreme

„Nigrin“

Carl Gentner in Göppingen, Württemberg.



Persil

für

Krankenwäsche

(Wichtig-lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.

Persil entfernt schnell leicht Blut-, Eiter- und sonstige Flecken, beseitigt scharfe Gerüche und

desinfiziert gründlich

ohne den geringsten Schaden für das Gewebe. Die Wäsche erhält den frischen, süßigen Geruch der Hauswäsche.

Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpacketen, niemals lose.

HENKEL & CO., DÜSSELDORF Albin Fabrik u. d. alleinstellen

